

7.6.10/12

ANTRAG
zum Bausenat
Realisierung eines Burgaufzuges

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Verwaltung gibt einen Bericht über den aktuellen Sach- und Planungsstand in Sachen Burgaufzug.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Bausenat ein Konzept vorzulegen, das die Realisierung des Burgaufzuges zum Inhalt hat. Hierbei ist insbesondere auf die Trassenführung sowie auf die Finanzierbarkeit des Projektes einzugehen. Ökologische, städtebauliche und ökonomische Bedenken sind zu berücksichtigen.

Begründung:

Das ehemals heiß diskutierte Projekt „Aufzug zur Burg“ ist leider inzwischen völlig in der Versenkung verschwunden. Nach langen Jahren des Redens wird es endlich Zeit zu handeln.

Denn ein Burgaufzug eröffnet vielfältige Chancen für die Entwicklung der Stadt.

Zum einen würde eine direkte und schnelle Verbindung zur Burg dem Städtetourismus einen gewaltigen Schub nach vorne geben. Die Burg Trausnitz mit ihrem beeindruckenden Blick über die historische Stadt könnte ein wahrer Besuchermagnet sein, wenn die Erreichbarkeit verbessert wird. Gerade für ältere Touristen, aber auch Einheimische und Familien wäre ein Aufzug eine große Erleichterung.

Außerdem, wie das Gartenfestival zeigt, ist die Burg ein höchst interessanter Veranstaltungsort. Leider bleibt es bei einigen Höhepunkten im Jahr. Zu manchen Zeiten erscheint die Burg im „Dornröschenschlaf“. Das große Potenzial eines der Landshuter Wahrzeichen wird nur unzureichend genutzt. Mit einem Burgaufzug besteht die Chance, dass die Burg Trausnitz ganzjährig „bespielt“ werden kann. Potenzial für einen interessanten Mix an Angeboten besteht in hohem Maße. Eine einmalige Verbindung von Natur, Historie, Kultur und Gastronomie ließe sich verwirklichen. Stadt und Burgverwaltung könnten hier ihre gute Zusammenarbeit weiter vertiefen und gemeinsame Konzepte entwickeln.

Zum dritten könnte auch die Geschäftswelt - insbesondere in der Oberen Altstadt - von einem Burgaufzug profitieren, wenn etwa der Standort am Dreifaltigkeitsplatz gewählt wird. Dies kommt in der Folge auch den Einnahmen der Stadt zugute.

Ökologische und städtebauliche Bedenken sind ernst zu nehmen. Sie lassen sich aber bei gutem Willen durch die Trassenführung, etwa durch eine „bergmännische“ Lösung oder die Wahl des Standortes, ausräumen.

Bei der Finanzierbarkeit hat eine Realisierung des Burgaufzuges durch private Investoren und Betreiber absolute Priorität. Mit dem Freistaat Bayern sind Verhandlungen wg. möglicher Zuschüsse aufzunehmen. Als Eigentümer der Burg Trausnitz muss der Freistaat an wachsenden Besucherzahlen und damit auch Einnahmen Interesse haben.



Prof. Dr. Christoph Zeitler
Stadtrat